

Izvorni znanstveni članak  
UDK 398.78.07(436.17 Stinatz)\*1979-1990\*  
Primitjeno: 3.12.1990.

# VERÄNDERUNGEN IM MUSIKALISCHEN LEBEN DER KROATISCHEN GEMEINDE STINATZ IN DEN LETZTEN 11 JAHREN (1979-1990) BEEINFLUSST VON DER PERSÖNLICHKEIT DES ÖRTLICHEN PFARRERS

*URSULA HEMETEK*  
*Institut für Volksmusikforschung, Wien*

Aufgrund eigener Forschungen und Tonbandaufnahmen von der Verfasserin ist von 1978 bis 1990 eine Langzeitdokumentation entstanden, wovon sich musikalische Entwicklungen anhand von Tonbandaufnahmen und Beobachtungen belegen. Nach einem Einblick in die musikalische Situation in Stinatz 1979 sind die musikalische Aktivitäten des Stinatzter Pfarrer Mag. Branko Kornfeld (sowie auch seine Förderung der kroatischen Sprache und Kultur) und ihre Auswirkungen in 1990 dargestellt. Erläuterungen zu den entstehenden Veränderungen schließen die Abhandlung ab.

## 1. Einleitung

Die folgenden Betrachtungen entstanden im Rahmen des Projekts "Traditionelle Musik ethnischer Gruppen in Österreich mit besonderer Berücksichtigung der musikalischen Akkulturation". Dieses Projekt leitet Prof. Walter Deutsch am

Institut für Volksmusikforschung der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, Bearbeiterin ist die Autorin. (Finanziert wird das Projekt vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung).

Aus zeitlichen Gründen erfolgte eine Eingrenzung auf zwei ethnische Gruppen, nämlich die burgenländischen Kroaten und die Roma. Es ist einerseits konzipiert als Dokumentation der tatsächlichen gegenwärtigen musikalischen Situation der genannten ethnischen Gruppen. Andererseits sollen unter Heranziehung von Vergleichsmaterialien wie früher erstellten Tonaufnahmen und wissenschaftlichen Untersuchungen Aussagen bezüglich der musikalischen Akkulturation möglich werden. Die musikalische Tradition der Roma in Österreich betreffend ist dies die erste umfassende musikethnologische Forschung in Österreich. Vergleichsmaterialien liegen in Österreich nur in Form einer grossen Privatsammlung, der Sammlung Mozes Heinschink, vor. Wissenschaftliche Untersuchungen müssen aus den Nachbarländern Ungarn und Jugoslawien herangezogen werden; daraus ergeben sich sprachliche Probleme bei nicht übersetzter Literatur.

Bei den burgenländischen Kroaten ist die Forschungssituation eine andere. Es liegen Vergleichsmaterialien vor, sowohl in Form von wissenschaftlichen Untersuchungen als auch in Form von Tonbandmaterial in Wien und auch in Zagreb.

Stinatz ist einer der ausgewählten Forschungsorte: Die heutige Marktgemeinde Stinatz liegt im südlichen Burgenland im Bezirk Güssing, nah der steirischen Grenze. Der Ort hat nach der Volkszählung von 1981, 1329 Einwohner, mit überwiegend kroatischer Muttersprache. Stinatz, kroatisch Stinjaki, ist umgeben von lauter deutschsprachigen Ortschaften, stellt also eine Sprachinsel dar. Es wurde 1576 erstmalig urkundlich genannt, dürfte allerdings schon in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gegründet worden sein. Es handelte sich um eine der kroatischen Neugründungen, die nur im südlichen Burgenland vorgenommen wurden, ansonsten wurden hauptsächlich verödete Dörfer wiederbegründet.

Für Volkskundler, Sprachwissenschaftler und Ethnomusikologen ist Stinatz schon seit Jahren ein beliebtes Forschungsobjekt, da es aufgrund der Lage zu ganz spezifischen Entwicklungen kam.

Aufgrund meiner eigenen Forschungen und Tonbandaufnahmen seit 1978 ist nun eine Langzeitdokumentation (siehe auch Thiel 1990) entstanden und es lassen sich musikalische Entwicklungen anhand von Tonbandaufnahmen und Beobachtungen belegen. Die Betrachtung der musikalischen Entwicklung hat natürlich viele Aspekte; Wandlungs- und Beharrungstendenzen können von verschiedenen Standpunkten aus gesehen werden, man kann verschiedene Faktoren hervorheben. Ein besonders wichtiger Faktor diesbezüglich ist in Stinatz der örtliche Pfarrer, Mag. Branko Kornfeind, der seit 1979 die Pfarre leitet. Seine Amtsübernahme deckt sich zeitlich in etwa mit dem Beginn meiner Forschungen in Stinatz. Obwohl ein Pfarrer kraft seiner Autorität immer ein wesentlicher Kulturfaktor in einem Ort der Größe von Stinatz ist, muß er nicht zwangsläufig das musikalische Leben prägen. Es wurde mir aber im Laufe der Zeit immer klarer, daß sich in Stinatz gerade durch ihn sehr viel verändert hat. Dies liegt an seiner

Persönlichkeit und seinen zahlreichen musikalischen Aktivitäten. Er ist sicher einer der bekanntesten kroatischen Priester des Burgenlandes, in der Öffentlichkeit vielseitig aktiv, womit er sich viele Freunde aber auch Feinde geschaffen hat.

## 2. Musikalische Situation in Stinatz 1979

Ich möchte ihnen nur einen kurzen Einblick geben in die musikalische Situation von Stinatz als ich den Ort 1979 kennenlernte. (Genauer siehe Hemetek 1987, Petrischek 1985)

### 2.1. Singtradition (nach Generationen gegliedert)

Lieder der Alten:

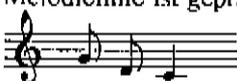
Dies ist die einzige Generationszuordnung, die auch stilistisch einigermaßen einheitliche Lieder beinhaltet. Hervorstechend ist die Art des Singens, die Melodienlinie weist ungarischen Einfluß auf.

TB 1: Lipe jesu Karlovkinje

MS + Harmonika, Majk Stoitsits, Stinatz 1980 (1)

Siehe Notenbeispiel 1 in der beifolgenden Anlage.

Die Melodielinie ist geprägt von einer deutlichen Rufmelodik, das zentrale

Motiv ist: 

bei dem die 4. Stufe fehlt.

Zur Transkription: In der 2. Zeile sind die melodischen Ausdrucksmittel angeführt, die ganz wesentlich zu diesem Singstil gehören: Vorwegnahme von Tönen,.. Anschleifen.. und Verschleifer, die nicht dem Glissando entsprechen. In der vereinfachten, dafür leicht nachvollziehbaren Version der ersten Zeile wird das Lied sicher nie gesungen, sie stellt das Gerüst dar. Die Stinutzer selbst ordnen diese Lieder dem "nujno jačit" zu (ruhig, traurig singen), das im Gegensatz zum "veseli jačit" steht (fröhlich singen). Das nujno jačit war auch schon 1979 fast ausschließlich der Generation der Alten zuzuordnen.

Mittlere Generation:

Es bestand keine Einheitlichkeit im Stil. Gesungen wurden allgemein burgenländisch-kroatische Lieder, spezifische Stinutzer Melodien, volkstümliche Lieder, Schlager, aber nicht die Lieder der Alten. Hauptsächlich wurde kroatisch gesungen, aber die Sänger hatten auch viele deutsche Lieder im Repertoire.

Kinder und Jugendliche:

Sie sangen so gut wie gar nicht, weder kroatisch noch deutsch.

Singanlässe (spontanes Singen):

Bei Wallfahrten, Familienfeiern, informellen Treffen, öffentlichen Veranstaltungen, bei der Totenwacht, aber am meisten bei der Hochzeit.

Es wurde hauptsächlich unbegleitet gesungen, spontan von einem guten Sänger angestimmt, die Anwesenden fielen ein.

## **2.2. Instrumentaltradition**

Auffallend war, daß nicht die Tamburica bestimmend war, wie in vielen anderen kroatischen Ortschaften des Burgenlandes, sondern der regionale Einfluß der umgebenden Ortschaften. Die Streichertradition ging um 1950 unter (Pietsch 1985, Petrischek 1985). Ein Musikant, der unzählige Unterhaltungen und Hochzeiten gespielt hat, lebt noch: Majk Stoisits. Er kann noch Auskunft geben über frühere Traditionen und er spricht von einer starken Prägung durch die ungarische Zigeunermusik. Blasmusikbesetzungen waren bei vielen Anlässen von Bedeutung, z.B. auch bei der Hochzeit bei den verschiedenen Wegen beim Abholen der Würdenträger der Hochzeit, aber auch beim Tanz vorm Haus wurde in Blasbesetzung gespielt und dafür wurde meist eine deutsche Kapelle aus der Umgebung engagiert, da jene Kapellen die spezifischen Stinatzner Melodien besser konnten als kroatische Gruppen aus anderen kroatischen Ortschaften des Burgenlandes. (Hemetek 1987:29)

Ein Ensemble für Unterhaltungsmusik existierte damals auch, setzte sich aber nur zum Teil aus Stinatzern zusammen. Eine spezifisch kroatische Instrumentaltradition gab es nicht, kroatisch waren die Lieder.

## **2.3. Die Hochzeit als beliebteste Sing- und Musiziergelegenheit**

Für die weiteren Betrachtungen möchte ich die Sing- und Musiziergelegenheit Hochzeit heranziehen, weil sie der beliebteste und auch noch traditionellste Anlass war und ist. Die erste Hochzeit, die ich in Stinatz erlebte fand im Jänner 1979 statt. Branko Kornfeind war noch nicht im Amt.

**ABLAUF:** Abholen: Pannoniers (Tanzmusikgruppe, zum Teil aus Stinatzern bestehend) in Blasbesetzung

Kirche: Brautmesse, Orgel, Kirchenchor

Tanz vorm Haus: Pannoniers in Blasbesetzung. Gesungen und gespielt wurden jene Tanzlieder, die als ganz spezifische Stinatzner Grundmelodien gelten können und die auch gern zu anderen Anlässen gesungen werden und zu denen auch viele Texte improvisiert werden. (Untersuchung zur Veränderung Hemetek 1989)

Hochzeitsmahl: Reiche Entfaltung allgemein burgenländisch-kroatischen Liedgutes, auch spezifischer Stinatzner Melodien. Es wurden auch deutsche Lieder gesungen. Totenlieder waren ebenfalls zu hören, denn der Totenkult hatte auch bei der Hochzeit seinen Platz. Es war ein spontanes Singen, ein guter Sänger stimmte an, die anderen, je nach Sitzordnung fielen ein.

TB 2: Idem, idem domom

2-stg. gem. Ges., Hochzeitsgäste, spontanes Singen (kleines Zimmer) 1979.

Siehe Notenbeispiel 2 in der Anlage.

Mit dieser Melodie, die wohl als die burgenländisch-kroatische Hochzeitsmelodie schlechthin bezeichnet werden kann, wird in Stinatz "Heimat" assoziiert. Es kommt im Verlauf des Singens zu zahlreichen Textimprovisationen aber auch melodischen und rhythmischen Variantenbildungen. Das Lied wird meist sehr emphatisch gesungen und es wird oft beim Singen geweint. (genauer: Hemetek 1987: 137-147)

TB 3: Oral jesam oral

2-stg. gem. Ges., Hochzeitsgäste, spontanes Singen (großer Saal) 1979

Notenbeispiel 3.

Dieses Lied wird beim Hochzeitsmahl sehr gerne angestimmt, ohne bestimmte Funktion. Der Bau ist einfach, die Schlusswirkung wird durch die rhythmische Veränderung vom 2. Motiv indem die letzten beiden Viertelnoten zu Halben umgewandelt werden, wodurch sich auch eine Akzentverschiebung ergibt.

TB 4: Na dolnji kraj sela

2-stg. gem. Ges., Hochzeitsgäste, spontanes Singen (großer Saal) 1979

Notenbeispiel 4.

Dieses Lied wird in diesem Funktionszusammenhang als Hochzeitslied beim Mahl, langsam und beschaulich gesungen. Dieser beschauliche Charakter geht in der später angeführten Version (Tamburicagruppe Stinjačko Kolo) vollkommen verloren, es wird dort als Tanzlied im 3/4 Takt in beinahe doppeltem Tempo realisiert.

Gesungen wurde in den Musikusen der Tanzmusikkapelle, aber die Sänger zogen sich auch in andere Räume zurück, um ungestört singen zu können. Jede Musikpause wurde sofort zum Singen genützt. Es wurde beim Tisch sitzend gesungen. Dieses Singen war tatsächlich spontan und die Hochzeit war eine der Gelegenheiten, wo es sich intensiv entfalten konnte. Natürlich gab es noch viele andere Sing- und Musiziergelegenheiten in Stinatz, die Hochzeit ist jedoch sicher am geeignetsten um beispielhaft die musikalische Situation in Stinatz 1979 zu beschreiben, jene Situation, der sich Branko Kornfeind gegenüber sah, als er 1979 sein Amt in Stinatz antrat.

### 3. Musikalische Aktivitäten des Branko Kornfeind

Branko Kornfeind wurde am 29.2.1952 in Eisenstadt geboren. Seine Eltern sind Alfons und Franziska Kornfeind. Er wuchs in Trausdorf auf, besuchte die dortige Volksschule und dann das BRG Eisenstadt, wo er 1970 maturierte. Es folgte das Studium der Theologie an der Universität Wien. 1976/77 war er Pastoralassistent in Pinkafeld, 1977-1979 Kaplan in Eisenstadt. 1979 übernahm er die Pfarre Stinatz. Er lernte 10 Jahre lang Geige in Eisenstadt und war auch Mitglied des Haydnorchesters. Weiters wirkte er bei folgenden Vereinen mit: Kroatische Studententanzgruppe Wien-Großwarasdorf, Tamburicagruppe Trausdorf und Kolo Slavuj. (Petrischek 1985: 84)

Mit diesen musikalischen Grundlagen kam er nach Stinatz und sah sich hier einer lebendigen Singtradition gegenüber, die ihn, nach eigener Aussage, faszinierte. Er gab sich nun nicht mit der Rolle des Beobachters zufrieden, er begann aktiv zu formen, durch seine Persönlichkeit, die Tamburicatradition in der er stand und seine kompositorischen Aktivitäten. Zunächst übernahm er die für den Ort bis dahin wenig in Erscheinung getretene Tamburica-Jugendgruppe "Mladost" und die Tanzgruppe "Stinjačko Kolo". Er fusionierte sie und unter dem Namen "Stinjačko Kolo" entstand ein ernstzunehmender Faktor des Stinatzner Musiklebens mit vielen öffentlichen Auftritten. Rund 50% aller Jugendlichen in Stinatz sind nun längere Zeit Mitglieder dieser Gruppe. Nach eigener Aussage von Branko beschäftigt sich diese Gruppe hauptsächlich mit Stinatzner Volksmusik.

TB 5: Na dolnji kraj sela

2-stg. Ges. + Tamburica, Ensemble Stinjačko Kolo

Notenbeispiel 5.

Hervorstechendster Unterschied zu der oben angeführten Version ist wohl das Tempo. Durch die Tamburicabegleitung und die Realisation als Tanzlied wird jedes Rubato unterbunden. Man könnte von Stinatzner Liedern "in neuem Gewand" sprechen. Die primäre Ebene des Liedes als dienender Gegenstand (Klusen: 1969) tritt zurück, die Sekundärfunktion als anzuschauender Gegenstand tritt in den Vordergrund. Die Tamburicagruppe singt und spielt diese Lieder ja in ihren Auftrittsprogrammen auf der Bühne. Das Ensemble hat bereits 2 Kassetten veröffentlicht. Ein Teil des Repertoires sind Stinatzner Lieder, aber es sind auch Kompositionen von Branko Kornfeind enthalten und damit komme ich zu seiner Rolle als Komponist. Vor allem komponierte er in seiner Funktion als Leiter des Kinderchores eine große Anzahl (etwa 140) religiöser kroatischer Lieder. Sie sind im Schlagerstil gehalten, haben Anklänge an Gospel-Songs und werden von den Kindern mit Begeisterung gesungen.

Ich möchte hier nur das Motto einer der bereits publizierten Kassetten wiedergeben, um Brankos Ziele und Absichten zu verdeutlichen:

"Kad smo se počeli djelati za ovu kazetu, mislili smo u prvom redu na Vas, dica i mladina. Ove jačke neka služu Vam, da se ojačate u vjeri, da najдете put k Bogu. Ali ove jačke Vam neka i pomoru da učite i poštuјete naš hrvatski jezik...". (Kornfeind 1983)

Branko komponiert auch für verschiedene aktuelle Anlässe, wie Hochzeiten, Tauf- und Firmungen Lieder. Bei Hochzeiten widmet er immer dem betreffenden Brautpaar ein Lied, das er dann selbst vorne am Altar singt, wobei er sich mit der Gitarre selbst begleitet. Als ich ihn das erste Mal so erleben lag die Assoziation zu einem Schlagerstar sehr nahe und es lösten seine Auftritte beim Altar immer wieder Erstaunen, Befremden aber auch Begeisterung aus.

TB 6: Vi kanite srićni bit

MS + Gitarre, Branko Kornfeind 1989

Notenbeispiel 6.

Außerdem leitet Branko Kornfeind noch zwei Musikkapellen, eine Unterhaltungsmusikkapelle Veseli Stinjaki und das Ensemble Svitlost, das öfter in der Kirche auftritt. Beide singen nur kroatisch, Veseli Stinjaki haben ein gemischtes Repertoire, das von Volksliedern über volkstümliches Liedgut bis zu kroatischen Schlagern reicht.

TB 7: Tužna je noć

MS und 2-stg. Mges. + Git, Keyboard, Schlagzeug, Veseli Stinjaki, Branko Kornfeind, 1989 HKD-Veranstaltung

Notenbeispiel 7.

Dies ist ein Beispiel eines aus Kroatien importierten Schlagers, von einem guten Sänger aus einem Fernsehprogramm übernommen. Wenn Branko die Vorliebe für ein Lied bemerkt, besorgt er sich Text und Noten und nimmt es sofort ins Repertoire auf. Dieses Lied ist derzeit der Hit in Stinatz, wird bei jeder Veranstaltung mindestens drei mal verlangt, und auch beim spontanen Singen oft angestimmt.

#### **4. Auswirkungen von Brankos Aktivitäten**

Nach diesen Ausführungen über die musikalischen Aktivitäten des Pfarrers möchte ich nun beschreiben, wie die Auswirkungen dieses Tuns bei einer Hochzeit 1990 zu beobachten sind. Einerseits hat durch ihn eine Funktionserweiterung des Pfarrers bei der Hochzeit stattgefunden. Schon in der Kirche tritt er musikalisch auf, wie bereits erwähnt. Beim Tanz vorm Haus tritt die Tamburicagruppe immer dann auf, wenn ein Mitglied heiratet, also bei 50% aller Hochzeiten. (genauer siehe Hemetek 1989) Beim Hochzeitsmahl ist das spontane Singen sehr zurückgegangen. Die Musikkapelle übernimmt immer mehr die Unterhaltungsfunktion. Diese Tendenz ist nicht nur in Stinatz spürbar, sondern allgemein, daß man sich in die Passivität zurückzieht, sich unterhalten läßt, anstatt selbst aktiv etwas dazu beizutragen. Wenn gesungen wird, wird meist von der Musikkapelle angestimmt, spontan viel weniger als früher. Der Pfarrer ist nun auf jeder Hochzeit eingeladen. Da er als der für das Singen Kompetenteste gilt wird ihm oft die Rolle des Anstimmens übertragen. Er übernimmt sie auch gerne, also noch eine Funktion mehr. Er geht zum Singen meist aufs Podium zur jeweiligen Musikkapelle. Dies steht im Gegensatz zum

Anstimmen am Tisch, außerdem werden so alle Lieder instrumental begleitet. Daraus ergibt sich ein ganz bestimmtes Repertoire, denn es steht die Funktion der Lieder als Tanzbegleitung im Vordergrund: kroatische Schlager, volkstümliche Lieder aber auch Stinatzter Lieder. Letztere werden nun mit Instrumentalbegleitung als Tanzlieder realisiert, in sehr straffem Tempo. Der Stil ist ähnlich wie bei der Tamburicagruppe, meist in Potpourriform, es werden wenige Strophen gesungen, die Lieder schließen übergangslos aneinander an.

TB 8: Potpourri: Divojčica j' rože brala + Šudlali su si junaki

MS + Pannoniers, Branko singt mit Pannoniers

Notenbeispiel 8.

Totenlieder und die Lieder der Alten sind aus dem Repertoire das bei der Hochzeit angestimmt wird, verschwunden. ES ist also festzuhalten, daß das spontane Singen größtenteils in eine gelenkte Form des Singens übergegangen ist, oft gelenkt durch Branko Kornfeind.

## **5. Kommentare der Stinatzter zu den Veränderungen**

Branko Kornfeind geht es um die Förderung der kroatischen Kultur und der kroatischen Sprache. Es geht ihm auch um die Erhaltung der Stinatzter Kultur, sofern sie kroatisch ist. Er hat auch ein Liederbuch mit Stinatzter Liedtexten herausgegeben und hat auch die Stinatzter musikalischen Grundlagen übernommen und in seine Aktivitäten eingebaut. Prinzipiell geht es ihm aber nicht um die regional gewachsenen Stinatzter Kultur sondern um die bugenländisch-kroatische.

Bei der Jugend hat er viel erreicht, er hat ein kroatisches Bewußtsein geweckt und die Freude am Singen.

Es wird auch in Stinatz generell viel mehr kroatisch gesprochen als vor 11 Jahren.

Bei der mittleren Generation steht man ihm mit gemischten Gefühlen gegenüber. Man schätzt die Gründung der Tamburicagruppe, man ist stolz auf sie. Auf die Frage: Singt ihr nun mehr als früher? kommt die Antwort: "Wir net, aber dafür die Tamburica."

Es scheint die Tendenz zu bestehen, daß die früheren Träger der Singtradition, die ältere und die mittlere Generation, die Funktion des Singens abgegeben haben an: Branko Kornfeind, die Tamburicagruppe und an die Jugend, eine Generation, die vor 11 Jahren kaum einen musikalischen Ton von sich gab. Sie haben die Funktion weitergegeben, nicht aber die Lieder. Die Jugend lernt die Lieder von Branko Kornfeind, nicht von den Eltern. Die Funktionsübernahme nimmt die mittlere Generation Branko nicht übel, es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen, er lernt von ihnen, sie lernen von ihm, sie beeinflussen einander gegenseitig.

Die Generation der Alten hingegen kritisiert sein Vorgehen sehr wohl. Die Lieder der Alten singt Branko nicht, er fühlt sich dem Singstil und der Melodik nicht gewachsen. Die Aussage eines Gewährsmannes ist folgende. "er will nur so hollodcro hupferisch" womit gemeint ist, daß Branko flotte Lieder, die sich zum Tanz eignen, bevorzugt. Es wird auch kritisiert, daß er sich in der Instrumentalmusik von den gewachsenen Stinatzner Traditionen distanziert: "er spielt ja nur kroatisch, nix ungarisch und nix deutsch". Und schliesslich das Tempo der Lieder: "da tan sich ja die altn Leit die Fiaß abbrechn".

Meine Rolle ist die des Beobachters, ich möchte nicht werten sondern Phänomene beschreiben. Ich kann jedoch den alten Gewährsmann Majk Stoisits gut verstehen, wenn er sagt: "original Stinatznerisch is gar nix mehr". Für ihn ist "Stinatznerisch" die musikalische Tradition seiner Generation. Diese ist im Verschwinden begriffen, ist abgelöst worden durch eine andere, neue musikalische Kultur, die von einer anderen Generation getragen wird. Sie ist vielleicht nicht so sehr Ausdruck der gewachsenen regionalen Stinatzner Kultur, sie ist sicher regional viel breiter orientiert, von anderen Einflüssen als den regional nächstliegenden geprägt. Vor allem ist sie geprägt durch die Persönlichkeit Branko Kronfeindes als Musiker, Komponist, Chorleiter, Leiter der Tamburicagruppe, Pfarrer, Aktivist und charismatische Persönlichkeit.

Inwiefern diese musikalischen Ausdrucksformen zu einer regionalen Tradition werden können, wird die Zukunft zeigen.

*Anmerkungen:* (1) Ich danke dem Phonogrammarchiv der Akademie der Wissenschaften für die Bereitstellung von kopiertem Tonbandmaterial.

## LITERATUR:

Hemetek, Ursula: *Hochzeitslieder aus Stinatz. Zum Liedgut einer kroatischen Gemeinde des Burgenlandes*. Phil. Diss. Wien 1987

Hemetek, Ursula: "Der Tanz vor dem Brauthaus als traditioneller Teil der Hochzeit in der kroatischen Gemeinde Stinatz (Burgenland)". In: *Jahrbuch des ÖVW* Bd. 38, p. 141-147, Wien 1989

Petrisehek, Bruno: *Studie zum Musikleben in Stinatz, Burgenland*. Hausarbeit am Institut für Volksmusikforschung der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien 1985

Pietsch, Rudolf: "A Contribution to the Research on the Traditional Instrumental Music of Burgenland's Croats, illustrated by the Example of the Musician Michael Stoisits from Stinatz". In: *Traditional Music of Ethnic Groups-Minorities*. Zagreb 1985

Thiel, Helga: "Tanzmusik im Burgenland-Die Forschungslage". In: *Dörfliche Tanzmusik im westpannonischen Raum. Schriften zur Volksmusik* Bd. 15, Wien 1990.

TB 1:

Lipe jestu Karlovka-nje lipe i verlije vince piju poper-znobju da su rumene.

TB 2:

$\text{♩} = 72$   
I-dem, i-dem domom a-li do-ma nimun, i-dem i-dem domom a-li do-ma nimun.

TB 3:

$\text{♩} = 60$   
O-rai je-som o-rai, a-li malo soral, a-li ma-lo so-rai.

TB 4:

$\text{♩} = 44$   
Na dolnji kraj-se-la je gusta lo-zi-ca, na dolnji, dolnji kraj sela je gusta lo-zi-ca.

♩ = 72  
Singstimme

Na dolnji kraj se-la

Tamb. - Vorspiel

TB 5:

♩ = 116 (Inzipit)

Vi kamite srićni bit

TB 6:

♩ = 50 (Inzipit)

Jedna je ru-ža pro-cva-la

TB 7:

♩ = 63

Di-voj-ći - ca j'ro-že bra-la ar je za-spa-la

♩ = 63

Su-dla - ti su si ju-na - ki pod mi-le ro - že o - blo - ki

TB 8: